

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hakenkreuzbanner. 1942-1943 1942**

302 (1.11.1942)

Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, R 3, 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr. 35421  
Erscheinungsweise: 7x  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN



Bezugspreis frei Haus  
2.- RM. einschl. Träger-  
lohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
21 Rpfg. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 42  
Rpfg. Bestellgeld. Einzel-  
verkaufspreis 10 Rpfg.

Sonntag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 302

Mannheim, 1. November 1942

## U-Boote dreimal erfolgreicher als 1941

### Engländer und Amerikaner verloren die erste Runde in Afrika

#### Wieder eine Versenkungsmeldung

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 31. Oktober.

Die letzte Oktoberwoche hat für unsere Feinde mit bitteren Schlägen geendet. Am Samstag folgte auf die U-Boot-Sondermeldung vom Freitag eine weitere. Wiederum wurden rund 100 000 BRT versenkt. Das bedeutet, daß unsere U-Boote in diesem Oktober bereits erheblich über 600 000 BRT vernichtet haben, wozu nun noch die Ergebnisse des letzten Oktobertages hinzukommen. Im Oktober 1941 wurden 225 000 BRT auf den Meeresboden geschickt. Wenn auch im Oktober zum Teil wegen der wiederholt im OKW-Bericht erwähnten schwierigen Wetterlage nicht das Rekord-Millionen-Ergebnis des September wiederholt werden konnte, so ist dennoch rund dreimal so viel feindliche Tonnage vernichtet worden als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Aderlaß unserer Feinde konnte also von ihnen nicht abgesetzt werden.

Gleich erfolgreich waren unsere Truppen zu Lande. Der OKW-Bericht vom Samstag verzeichnet, daß die Engländer am Freitag, dem siebenten Tag ihrer Offensive, ihre Angriffe bei El Alamein praktisch eingestellt hätten. Das hat sicherlich nicht zu bedeuten, daß sie die Offensive abbrechen, aber die erste Runde des Kampfes ist vorüber und Rommel kann diese Runde eindeutig für sich verbuchen. Aus englischen Presseberichten und den Meldungen neutraler Korrespondenten ersieht man, daß die jetzige Kampfpause bedingt dadurch ist, daß die Briten ihre abgekämpften Divisionen aus der Front herausziehen und aus den starken Reservierten, die sie zur Verfügung haben, frische Divisionen nach vorne bringen. Man muß also damit rechnen, daß die schweren Angriffe bald wieder aufleben werden. Nachdem die Engländer erkennen mußten, wie stark die Achsen-Abwehrfront ist, hoffen sie jetzt, mit Hilfe ihrer Materialüberlegenheit unseren Widerstand zu zermürben. Diese Hoffnung kommt in allen Betrachtungen der englischen Presse zum Ausdruck. Das Prophezeien überlassen wir wie stets den Engländern. Wir bleiben bei der Feststellung, daß zur unangenehmen Überraschung der Engländer sie in der ersten Woche ihrer Offensive gewaltige Einbußen an Menschen und Material erlitten haben, während die Achsenstreitkräfte, insbesondere die an Panzern, geschont werden konnten.

Auch im Osten endet diese Woche mit Erfolgen für uns, sowohl auf dem Trümmerfeld von Stalingrad wie vor allem im Kaukasusgebiet, wo wir uns immer mehr in das Ölgebiet von Groszny hineinfrassen. Zu dem am Donnerstag gemeldeten Eroberung von Naltschik, der Hauptstadt der Sowjetrepublik Kabardie-Balkarien, liegt ein interessanter Beitrag in einem PK-Bericht vor. Dieses autonome Sowjetgebiet wird von den Kabatschern, einem Stamm der Tscherkessen, bewohnt. Kriegsbekämpfter Hauptmann Dr. Fillics berichtet nun über die Einstellung dieser Kabatscher: „Ihre freiwilligen Schwa-

dronen, die im Niemandsland der Berge gegen die gehaßten Bolschewiken erkunden, aufräumen und sichern, führen neben dem roten Hakenkreuzbanner die grüne Fahne des Propheten. Weil sie bis in entlegene Zeiten ihre eigene Überlieferung haben und hochhalten, kämpften sie in vielen Aufständen sowohl gegen das sich nach Süden ausbreitende russische Zarentum, wie gegen die Bolschewisten, zumal diese ihr spärliches Ackerland kollektisierten. Der jüngste Aufstand im August erhob sich gegen die Einziehung eines neuen Jahrganges. Die Verbände unserer Panzerarmee kamen als Befreier. Reiter und Scharfschützen der Kabatscher führen - ähnlich den Angehörigen anderer Turkvölker - diesen Krieg aus dem Blut heraus: Als Krieger der Berge“.

Auch auf dem fernöstlichen Kriegsschauplatz sah der Samstag unsere Feinde weiter in schlechter Lage. Roosevelt lehnte bezeichnenderweise erneut alle Auskünfte über die Schlacht auf den Salomonen ab. Marine-Minister Franklin Knox sagte zwar, er wolle keinen Optimismus verbreiten, er habe keine Ahnung, wie die Dinge weiterlaufen würden. Im gleichen Atemzug versuchte er aber dennoch, die in der öffentlichen Meinung der USA in der Schlußlinie stehende Marine durch illusionistische Behauptungen zu verteidigen. So wollte er wissen, daß die Nordamerikaner die Lage auf Guadalcanar beherrschten, obwohl alle, selbst aus feindlicher Quelle kommenden Berichte, das Gegenteil sagen. In London und in Washington ist man über das Schicksal der Amerikaner auf Guadalcanar am Samstag durchweg noch besorgt geworden. Den einzigen Erfolg, den die Nordamerikaner dort verzeichnen können, geht wieder auf Kosten Londons: Die neuseeländischen Streitkräfte im Gebiet des Pazifik wurden dem nordamerikanischen Oberkommandierenden unterstellt und die neuseeländischen Luftwaffeneinheiten in Südafrika sind gleichfalls in den nordamerikanischen Verband eingegliedert.

#### Eichenlaub an Oberstleutnant Seitz

Berlin, 31. Oktober. (HB-Funk)

Der Führer verlieh am Samstag dem Oberstleutnant Seitz, Kommandeur eines Panzer-Grenadierregiments, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

## Salomon-Inseln und Kongreßwahlen

### Die schwere Pazifik-Niederlage der USA wird sich am Wahltag auswirken

Lissabon, 31. Oktober. (Eig. Dienst)

Die amerikanischen Kongreßwahlen, die am ersten Dienstag im November stattfinden, werden, wie der Newyorker Berichterstatte der Londoner „Daily Mail“, Don Iddon, seinem Blatte kabbelt, außerordentlich stark von dem militärischen Fiasko der USA bei den Salomon-Inseln beeinflusst werden. Eine der maßgebenden demokratischen Parteigrößen hat bereits, wie der britische Journalist erklärt, vor einigen Tagen angekündigt, daß die amerikanische Bevölkerung „vor Wut toll sein werde“, wenn die Salomon-Inseln end-

gültig verlorengelassen und daß zweifellos ein starker Rückgang der demokratischen Stimmen zu erwarten ist.

Der britische Berichterstatte rechnet damit, daß die Republikaner einen Gewinn von etwa 30 Sitzen erzielen werden. Aber selbst wenn eine republikanische Mehrheit in den Kongreß einziehen sollte, würde das keinen Einfluß auf die exekutive Staatsgewalt ausüben. Roosevelt würde zwar parlamentarische Schwierigkeiten haben, im übrigen aber würde er genau so weiter regieren wie bisher, ohne sich viel um den Kongreß zu kümmern.

## Erbitterter Widerstand deutscher Grenadiere und Granaten

### Stukas vernichten Munitionsdepot / Bisher 350 britische Panzer in Afrika abgeschossen

Berlin, 31. Okt. (HB-Funk.)

Die deutsch-italienische Panzerarmee hat, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, den britischen Großangriff in Nord-Ägypten vorläufig zum Stehen gebracht. Am 28. Oktober verlegten die Briten den Schwerpunkt ihrer Vorstöße noch stärker als an den Vortagen auf den nördlichen Abschnitt. Zur Vorbereitung seiner Angriffe zog der Feind starke Kräfte vom südlichen Frontabschnitt ab und warf sie an die Nordfront. Unsere Sturzkampfflugzeuge griffen die marschierenden Panzerkolonnen mehrfach mit starker Wirkung an. Eine Ju 88 wurde dabei von britischen Jägern in Luftkämpfe verwickelt und abgedrängt. Nach mehreren Treffern drückte der Pilot sein Flugzeug im Sturzflug bis dicht über den Boden, um im Tiefflug seine Verfolger abzuschütteln. Da entdeckte er unmittelbar hinter der britischen Front zahlreiche Munitionsdepots. Geistesgegenwärtig löste er seine schweren Bomben aus, die in wenigen Sekunden das ganze Munitionsdepot vernichteten. Die feindlichen Jäger ließen, von den mächtigen Explosionen gefährdet, von einer weiteren Verfolgung ab, so daß die beschädigte Ju 88 ihren Feldflugplatz erreichen konnte. Trotz erheblicher Ausfälle konnten dennoch britische Reservierten den nördlichen Frontabschnitt erreichen und die Lücken, die der Abwehrkampf an den Vortagen in die Reihen der Angreifer gerissen hatte, ausfüllen.

In der Nacht zum 29. Oktober begannen die Briten ihren erneuten Angriff. Die ersten Wellen der auf engem Raum vorstößenden indischen Kolonialtruppen brachen im Feuer zusammen. Es folgten weitere mit Panzern durchsetzte Sturmkolonnen. Auch diese wurden unter schweren Verlusten an der ganzen Angriffsfront abgewiesen. Dem Feind gelang lediglich ein geringfügiger Einbruch ins Gebiet der Eisenbahnlinie Alexandria-Marsa Matruk. Bei der Mannigfaltigkeit und Tiefe des deutsch-italienischen Stellungensystems blieb jedoch dieser Angriffserfolg praktisch bedeutungslos. Um jeden Preis versuchte der Feind dieses teuer erkaufte Stückchen Wüstensand zu vergrößern. Er setzte massierte Fliegerkräfte ein, um den stockenden Angriff wieder vorwärts zu reißen. Dreimal innerhalb 15 Minuten schlugen die britischen Bomben rings um die im Schwerpunkt des Kampfes liegenden deutschen Stellungen. Als aber die feindliche Infanterie unter starkem Panzerschutz durch die Qualm- und Sandwolken weiter vordringen wollte, traf sie auf den erbitterten Widerstand deutscher Granaten und Grenadiere. Im harten Nahkampf stoppten sie den Angriff und vernichteten dabei allein 13 britische Panzer. Neben diesem deutschen Grenadierbataillon zeichneten sich italienische Panzerverbände aus, die durch energische Flankenstöße den britischen Angriff in Verwirrung brachten und auch in ihrem Abschnitt scheitern

ließen. Den ganzen Tag über hielten die schweren Kämpfe an, ohne daß sie den hartnäckig angreifenden Briten Erfolge brachten. Die schweren Verluste des Feindes wirkten sich am 30. Oktober dahin aus, daß die Briten nur noch mit erheblich vermindelter Kraft anzugreifen vermochten. In wesentlich schwächeren örtlichen Vorstößen versuchten sie den Druck auf die Nordstellungen aufrecht zu erhalten, doch blieben auch diese Kämpfe ohne Ergebnis.

Unter den rund 350 bisher abgeschossenen Panzern befinden sich über 50 amerikanischer Bauart. Diese an dem erkerartigen Aufbau des Kommandoturms und dem seitlich herausragenden Geschütz kenntlichen Kampfwagen wurden trotz ihrer starken Panzerung von den Geschossen unserer Abwehr glatt durchschlagen. Eines dieser Geschütze vernichtete von 12 angreifenden Panzern dieser Bauart innerhalb weniger Minuten allein sieben. Weitere erhebliche Ausfälle hatte der Feind durch unsere Sturzkampfflugzeuge. Noch am Morgen stießen unsere „Ju 87“ in breiter Front im Gebiet der Küstenstraße vor, stürzten sich auf bereitgestellte britische Panzer und trafen sie schwer. Das sofort einsetzende heftige Abwehrfeuer britischer Flakartillerie blieb wirkungslos. Während die Sturzkampfflugzeuge in mehreren Wellen die britischen Panzer bombardierten, fingen Messerschmitt-Jäger einen Verband britischer Jagdflugzeuge ab.

## Die Sperre durchs Mittelmeer

Mannheim, 31. Okt.

Der Schwerpunkt der großen Insel Afrika hat sich ganz in den Süden verschoben und er zieht damit den Kontinent von Europa ab. Umkämpfte Länder verlieren ihr politisches Gewicht in der Welt. Die Hauptstadt des Angelsachsentums ist heute nicht London, sondern Washington; der politische Mittelpunkt Sowjetrußlands ist von Moskau ostwärts in die Nähe des Ural gerückt. So haben auch die nördlichen Randländer Afrikas stark an Bedeutung eingebüßt, schon weil die Verbindung nach Europa so schwierig geworden ist, und die englische Widerstandsbasis ist dem Kampffeld ausgewichen und ist von Kairo nach Kapstadt und Freetown hinübergewechselt.

England war von jeher bestrebt, den schwarzen Erdteil von Europa abzutrennen und dem Mittelmeer die Berechtigung seines Namens zu nehmen. Afrika ist wirklich eine Insel, auch wenn der Sprung von Gibraltar nach Tanger sehr kurz ist und der Suezkanal viele Schleusen und Brücken sich gefallen lassen muß. Die verschiedenen politische Höhepunkte in den Ufern der Straße von Gibraltar und die wieder nur zum Mittelmeer gekehrte Landbrücke durch die Levante isolieren die Erdfläche Afrikas. Meer und Luft verlieren im Kriege ihre Fähigkeit der Verkehrsvermittlung, im Gegenteil, sie können zur Sperre aller Verbindungen werden. Wenn man vom stark industrialisierten Südafrika absieht und die neutralisierten französischen Industriewerke an der marokkanischen Küste notwendigerweise ausnimmt, dann kann für alle in Afrika kämpfenden Truppen der Nachschub nur noch über das Wasser kommen. Damit ist ein starker Ausfall von vornherein in Rechnung zu stellen, und je länger der Weg wird, desto größer müssen die Abstände zwischen den einzelnen Sendungen werden, da die starken Verlusten ausgesetzte Welthandelsflotte nicht so eingesetzt werden kann, wie der Wagenpark einer Straßenbahngesellschaft.

Das Mittelmeer ist der Schauplatz der Angriffe auf den Achsenanschub und seiner erfolgreichen Verteidigung geworden, weil unsere Gegner fast ganz auf die Längstransporte von Gibraltar nach Alexandria verzichtet haben. Die Demokratien haben entsprechend der stärkeren Beteiligung der USA die afrikanische Westküste als Aufgangsbasis ihrer Truppen- und Waffenlieferungen ausgebaut, um damit durch Benutzung des Landweges quer durch die afrikanische Wüste ihre Tonnage von der Umfahrt um das Kap zu entlasten. Die erfolgreiche U-Bootjagd auf die Geleitzüge der Gegner im Südatlantik stört diese Pläne sehr empfindlich, und man möchte gerne die portugiesischen Inselgruppen, Azoren und Kapverden, als Stützpunkte der Abwehr in Besitz bekommen. Von Washington aus animiert man Brasilien zu einem Tauschgeschäft mit dem iberischen Verwandten, damit man selbst das letzte Hörrohr zur europäischen Welt nicht verliert. In Spanien sucht Roosevelt eine Vergrößerung dieses Sprungfeldes. Yron Taylor, der Sondergesandte zum Vatikan, sollte auf der Rückreise durch Garantieangebote die Furcht der iberischen Staaten vor einer Bolschewisierung Europas nach einem Sieg der Demokratien verschrecken. Doch Spanien ist natürlich besonders mißtrauisch nach den Erfahrungen mit demokratischer Verdrößerung beim roten Parteienaufrühr. In Lissabon und Madrid nimmt man auf Roosevelts Stirnrunzeln weniger Rücksicht als in Vichy.

Die Achse reicht bekanntlich von Hammerfest bis Tripolis. Unsere Luftwaffe kann den britischen Stützpunkt Malta so unter Druck halten, daß sein Leben über der Erde so gut wie aufhört, und damit auch seine Bedeutung als militärisches Hindernis. Die gelegentlichen Bomben britischer Flugzeuge auf die italienischen Ausgangshäfen des Nachschubs und auf oberitalienische Industriestädte vermögen dagegen den Fluß unserer Waffen- und Truppenergänzung kaum zu verlangsamen.

Von See her ist der Armee Rommels nicht beizukommen, etliche vergebliche Landungsversuche der Briten bei Marsa Matruk haben das gezeigt. Der Verteidiger an der Küste war in diesem Kriege bisher dem Angreifer auf See stets überlegen, es sei denn, daß die Landschaft den Landenden viele schwer einzusehende Verstecke bietet. Das macht den Unterschied aus zwischen dem deutschen Norwegenunternehmen und dem britischen Invasionsversuch bei Dieppe. Die Dunkelheit einer Nacht genügt zur Entfaltung der Kräfte nicht. Die starken Seefestungen sind daher alle von der Landseite her bezwungen worden, denken wir an Dinkirchen, Singapur, Manila, Tobruk und Sewastopol. So möchte man auch die französische Küstenfestung Dakar von Bathurst und Freetown aus dem Süden umgehen. Und darum sammeln die Engländer im Hochland von Tibesti Treibstoff und Verpflegung, als ob sie die offene rechte Flanke unserer Truppen in Libyen bedrohen könnten. Denn nach Ägypten zu bietet die Kattarasenke Schutz gegen jede Umgehung. Nun kommt uns in Afrika aber zustatten, daß in dem deckungslosen Wüstengelände kein Anmarsch der Luftaufklärung verborgen bleiben kann, und auch durch Deckfarbe





Kurios wirkt der alte Rathausturm mit seinen zwei Uhren

Kleiner Streit um einen Rathausturm / Uhren mit schwarzem und weißem Untergrund

Die lange Nacht

In den letzten beiden Wintern haben wir trotz Kälte, Sturm und Schnee mit eiserner Energie an der Sommerzeit festgehalten...

Am Abend ist das anders: der abendliche Dienstschieß ist nicht so einheitlich wie der Beginn am Morgen...

Fragt sich nur, was wir mit der einen Stunde Zugabe heute nacht anfangen...

Wer kennt diese Flugzeugmuster?

Ein Schaufenster-Wettbewerb des NSFK

Schon seit einigen Wochen findet das Schaufenster der Dienststelle des NS-Fliegerkorps, Sturm 9/80 in der Mittelstraße bei der Straßenbahnhaltestelle Alphonstraße großes Interesse aller Vorübergehenden...

In der Zeit vom 2. November bis 15. November 1942 führt nun der NSFK-Sturm 9/80 unter dem Titel „Wer kennt diese Flugzeugmuster?“ einen Schaufensterwettbewerb durch...



Novemberstimmung im Luisenpark. Aufnahmen: Pfau, Verkehrsverein

Viele Mannheimer wissen es vielleicht nicht, ebenso haben es bestimmt nicht die zahlreichen Fremden, die nach Mannheim kommen, beobachtet...

Im 17. Jahrhundert stand schon ein Rathausbau mit Stadtwage hier. Er wurde 1689 zerstört. Wer vor der Marktplatzfassade steht, hat einen Turm mit zwei Flügelbauten vor sich...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Zur Gewährung von Fortzugs- und Umzugsbeihilfen

Vor einigen Tagen wurde bekanntgegeben, daß die Stadtverwaltung Mannheim wiederum Einwohnern, die von hier fortziehen wollen, aber die Umzugskosten ganz oder teilweise nicht selbst aufbringen können...

Beide Arten von Beihilfen sind in der Hauptsache gedacht für ältere Leute sowie Kriegshinterbliebene, insbesondere Kriegswitwen mit und ohne Kinder...

Jahre 1700 gelegt, der zum Turm genau ein Jahr später. Im Jahre 1705 konnten im Neubau des Rathauses bereits Ratssitzungen stattfinden. 1707 ging der Turm seiner Vollendung entgegen...

Im Jahre 1761 entstanden zum ersten Male Streitigkeiten zwischen der Stadtgemeinde und der Pfarrkirchengemeinde über die Tragung der Kosten für Turmreparaturen...

zubessern. Die Kirchengemeinde beantragte bei der Regierung, die Kosten der Stadt aufzuerlegen. Die Übernahme der Kosten durch die Stadt rechtfertigte sich...



tel zu ein Drittel zwischen der Stadt und der katholischen Kirchengemeinde geteilt werden. Diese Entscheidung gab wohl auch die Veranlassung dazu, daß 1898 der Grund und Boden, auf dem der Turm steht...

So alt wie der Turm ist auch die Turmuhr. Daß sie öfter reparaturbedürftig war im Laufe der Jahrhunderte ist erklärlich. Die Stadtverwaltung hat jedoch nichts unterlassen...

Aus der Arbeit der Feuerschutzpolizei. In der Woche vom 23.-29. Okt. wurde unsere Feuerschutzpolizei 95mal alarmiert. Es galt, zwei Lagerbrände in der Rüdeshheimer Straße und in T 3 zu löschen...

Mit dem EK II wurde Soldat Konrad Scharrer, Kärtal, Dürkheimer Straße 34, ausgezeichnet.

Wir gratulieren. Heute feiert Frau Therese Högerle, Feudenheim, Palzstraße 3, Inhaberin des gold. Mutterehrenkreuzes, ihren 82. Geburtstag.

Vor dem Einzelrichter:

Die Sache mit dem Fremdwasser

Damit sich auch der Laie zurechtfindet: Unter Fremdwasser versteht der Metzger das Eis, das er bei der Wursthfabrikation zufügen muß, damit das Fleisch nicht verdirbt...

Kurze Meldungen aus der Heimat

Engen, ein altes Städtchen im Hegau

„Engen, Tengen, Blumenfeld sind die schönsten Städte der Welt!“, so heißt ein alter Neckvers im badischen Oberland. Blumenfeld hat 400, Tengen 800, Engen 2500 Einwohner...

Uhren mit einem Zeiger

Die weltbekannte Schwarzwälder Uhrmacherei hat sich aus den handwerklichen Erzeugnissen der Häuser entwickelt, die sich an den langen Winterabenden mit allerlei Bastlerarbeiten beschäftigten...

Neureut. Der 75jährige Wilhelm Stolz wurde durch den Anhänger eines Autos vom Fahrrad geworfen und stürzte so unglücklich, daß er seinen Verletzungen erlag.

Waldkirch. Das 3/4 Jahre alte Kind der Familie Adami stürzte vor den Augen seiner Spielkameraden in den Gewerbekanal und ertrank.

Fischbach. Im Bahnhof Fischbach-Camphausen kam ein Bahnarbeiter so unglücklich unter einen Waggon, daß ihm der linke Fuß abgefahren wurde.

Worms. Die auf dem Rhein zwischen Mainz und Worms tätigen Schokkerfischer sind in den Hafen zurückgekehrt. Das Fangergebnis war in diesem Jahre erfreulichweise gut.

Villmar/Lahn. Die Einwohnerin May stach sich an einem Kaktus in den Finger. Es stellte sich bald darauf eine Blutvergiftung ein, woran die Frau starb.

Vorsicht beim Auffinden von Fliegerbombenresten

Ein schwerer Unglücksfall infolge vorvorsichtigen Verhaltens ereignete sich, als ein Lehrer mit 25 Knaben an einer Stelle vorbeikam, an der mehrere Tage vorher eine Fliegerbombe niedergegangen war...

In Anwesenheit des Vertreters der Reichsmusikkammer, Dr. Böttcher (Berlin), fand in Straßburg eine Prüfung im Beruf stehender Musikerzieher statt.

Vorsicht beim Drachensteigen! Das Steigenlassen von Drachen ist namentlich jetzt im Herbst ein beliebtes Spiel. Immerhin ist es nicht so harmlos, wie es aussieht...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.



Offene Stellen

Schulpl. Junge f. Stadtbesserg. ges. Andreas, Rosengartenstr. 3 Tücht. Stenotypistin f. Gastspiel...

Kaufgesuche

K-Sportwagen, mögl. Korb, mit gut. Bereifung zu kauf. ges. Gehring, Kä. Schwabenstr. 10. Gebr. K-Klappstuhl m. Tisch...

Geschäftl. Empfehlungen

Spirituos-Verteilung. Wir sind im Stadt- und Landkreis Heidelberg und Mannheim als Spirituosengroßverteiler...

Konzerte

WHW - Großkonzert der Luftwaffe. Sonntag, 1. November 1942, 15 Uhr, im Nibelungensaal des Rosengartens...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Sonntag 1.15, 3.15, 5.00 und 7.30 Uhr in Wiederholung! Der Favorit der Kaiserin...

LIBELLE 1. bis 15. November 1942 Entspannung vom Alltag durch Jonnys lustige Bären-Revue...

Cafe Vien Das Haus der gut. Kapellen die Konditorin der Dame Heute 11.30-13 Uhr Früh-Konzert

Denkt daran: Ab 1. November können Sie die Punkteabschnitte 1-20 der 3. Reichs-Kleiderkarte zum Einkauf benutzen.

Anker KAUFSTÄTTE - T. 1, 1

Für die Gesundheit GEBRÜDER braun

Wir sind für die 1. Spirituoserverteilung als Großverteiler für die Stadt- und Landkreise Mannheim und Heidelberg eingeschaltet

»LEMIGRO« Lebensmittel. Großhandel Krauss & Co. Mannheim, G 7, 20/21 - Nr. 218 40.

Ozell - Büromöbel liefert an Bezugsberechtigte aus eigener Fabrikation

»Fickendracht Mannheim C 44

Senkfuß-Einlagen nach Gipsabdruck Leibbinden, Gummistrümpfe

Tauschgesuche

Eleg. Nachmittagskleid gegen Kindersportwagen u. fahrbar. Tischchen zu t. ges. Ruf 442 11 Schw. Herd, gebr., rechts, geg. Staubsauger, 120 V, zu schenken...

Grundstückmarkt

Eigenheim durch Bausparen. Kauf oder Neubau Ihres Hauses finanzieren wir durch steuerbegünstigtes Bausparen. Keine Aufnahmegebühren...

Verloren

D-Bluse, schw. gef., v. Karl-Benz-Straße - Gartenfeldstr. verlor. Abzug. geg. Bel. im Fundbüro...

Kraftfahrzeuge

Personenkraftwagen, gut erh. u. gut bereit, f. Osteinsatz zu kauf. ges. Otto Pfisterer, Hoch-Tief-Eisenbetonbau, Karlsruhe-Daxlanden, Turnerstraße 40.

Stellengesuche

Bilanzsich. Buchhalter u. Kassier, m. d. Kontenrahm. vertr., z. Z. in leit. Stellung in einem mittl. Industriebetrieb...

Elochner Kaiserling 46